

# INNOVATIONEN FÜR DIE GESUNDHEIT?

## Einfach entwickeln.

9. Ausgabe  
11/2023

Der SDK-Gesundheitsausschuss –  
Expertenwissen für neue Lösungen.



# Thinktank.

## Elfte Sitzung des SDK-Gesundheitsausschusses:

### „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – ein Fokus des Gesundheitssystems?“

In einer Welt, die von globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel, der Ressourcenknappheit und sozialen Ungerechtigkeiten geprägt ist, rückt Nachhaltigkeit immer stärker in den Fokus der Gesellschaft. Die Erkenntnis, dass wir unsere Art zu leben und zu wirtschaften grundlegend ändern müssen, hat auch die Politik erreicht. Als Reaktion darauf wurde 2002 die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, ein ehrgeiziger Fahrplan für eine nachhaltige Zukunft.

Die Strategie umfasst eine Vielzahl von Zielen, die sich auf alle Bereiche der Gesellschaft auswirken. Doch inmitten dieser Vielfalt an Zielen, Akteuren und Interessen entstehen auch Zielkonflikte. Wie können wir beispielsweise wirtschaftliches Wachstum und Ressourcenschonung in Einklang bringen? Wie können wir sozialen Fortschritt vorantreiben, ohne die Umwelt zu belasten?

Angesichts dieser Komplexität stellt sich eine drängende Frage: Ist die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie nicht mehr als nur ein theoretisches Konzept? Ambitionierte Absichtserklärungen allein reichen nicht aus, um den notwendigen Wandel herbeizuführen.

Deshalb hat der Gesundheitsausschuss der Süddeutschen Krankenversicherung a. G. (SDK) zum Thema „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – ein Fokus des Gesundheitssystems?“ diskutiert. Hier erfahren Sie, welche Kernthesen der Ausschuss aufgestellt hat. Darüber hinaus werden die Herausforderungen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit beleuchtet und Lösungsansätze zur Umsetzung der Strategie in die Realität gesucht. Denn nur durch konkrete Maßnahmen können wir eine nachhaltige Zukunft für kommende Generationen gewährleisten.



## Diskussionspunkte und Erkenntnisse der Sitzung vom 26. Mai 2023

- Nachhaltigkeit lässt sich in die Dimensionen „wirtschaftlich effizient, sozial gerecht und ökologisch tragfähig“ unterteilen. In der Gesellschaft steht die ökologisch nachhaltige Gesundheitsförderung nicht im Einklang mit dem bewussten Umgang mit Ressourcen.
- Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie umfasst 17 Ziele, deren Erreichung langfristig angelegt ist. Die beteiligten Akteure sind jedoch kurzfristig motiviert, was zu Zielkonflikten führt. Im Laufe der Zeit ist ein Anstieg der Lebenserwartung der Bevölkerung zu verzeichnen. Die Gesundheit nimmt jedoch nicht in gleichem Maße zu, sodass sich die Krankheitsjahre verlängern. Dies stellt eine Herausforderung für die Finanzierung des Gesundheitssystems dar.
- Eine frühzeitige bewusste Gesunderhaltung durch Prävention und Eigenverantwortung kann dazu beitragen, die Zahl der Krankheitsjahre zu reduzieren. Mögliche Anreizsysteme könnten finanzielle Belohnungen für gesunde Patienten in Arztpraxen oder auch monetäre Vergütungen für Versicherte in der Versicherungswirtschaft sein.
- In öffentlichen Debatten über Nachhaltigkeit wird meist nur der Klimawandel thematisiert, während individuelle Verhaltensänderungen oft vernachlässigt werden. Dabei kann eine optimale Ernährung sowohl den Planeten schützen als auch die Lebensqualität verbessern. Der Wunsch nach Genuss oft stärker verankert, sodass ein Verzicht auf klimaschädliche Lebensmittel nicht in Betracht gezogen wird.
- Überproportional wachsende Gesundheitsausgaben in Verbindung mit steigender Lebenserwartung, hohe Krankheitslast und Fachkräftemangel stellen das Gesundheitssystem vor eine große Herausforderung. Die Bildung von integrierten Gesundheitsregionen kann zu einer Wende in der deutschen Gesundheitsversorgung führen.
- Neben einigen Herausforderungen bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele bieten digitale Lösungen eine Chance, die Klimabilanz des Gesundheitssektors künftig zu verbessern. KI-basierte Methoden haben einen großen Einfluss auf alle drei Säulen der Nachhaltigkeitsaspekte.

# Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit im Wandel der Zeit: Von Forstwirtschaft bis zur Agenda 21.

Kaum ein Begriff hat in den letzten Jahren so stark an öffentlicher Präsenz gewonnen wie der der Nachhaltigkeit. Dabei wurde Nachhaltigkeit bereits im 18. Jahrhundert von Hans Carl von Carlowitz erstmals definiert. Um ein stabiles Gleichgewicht in der Natur zu schaffen, sollten nur so viele Bäume gefällt werden, wie in absehbarer Zeit natürlich nachwachsen können. Im Fokus standen bereits damals das stabile Gleichgewicht und der verantwortungsbewusste Umgang mit den Ressourcen der Erde. Auch wenn der Ursprung des Nachhaltigkeitsgedankens mehrere hundert Jahre zurückreicht, gibt es heute unzählige Definitionen, da die Nachhaltigkeit inzwischen in fast allen Themenbereichen verankert ist.<sup>1)</sup> So befassen sich die Unternehmen beispielsweise mit umweltfreundlichen Geschäftspraktiken in Form von Produktionsmethoden. Die Landwirtschaft zielt darauf ab, Lebensmittel auf umweltfreundliche Weise anzubauen, die gleichzeitig natürliche Ressourcen schonen. In der Bildung steht die Förderung von nachhaltigem Denken und Handeln im Vordergrund, während sich Politik und Gesetzgebung mit Klima- und Umweltschutz sowie erneuerbaren Energien im Bereich der Nachhaltigkeit beschäftigen.<sup>2)</sup> Aber auch im persönlichen Verhalten spielt Nachhaltigkeit eine große Rolle, und die Menschen greifen immer häufiger zu wiederverwertbaren Taschen statt zur beliebten Plastiktüte.

Nachhaltigkeit kann daher nicht eindimensional betrachtet werden. Dennoch verfolgen alle Bereiche denselben Grundgedanken: Nachhaltigkeit bzw. nachhaltige Entwicklung soll die Bedürfnisse der Gegenwart so befriedigen, dass zukünftige Generationen in ihren Möglichkeiten nicht eingeschränkt werden.<sup>3)</sup> Aufgrund der Komplexität und der vielen genannten Schnittmengen in der Gesellschaft wurde im Rahmen der Agenda 21 die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2002 als koordinierendes Instrument ins Leben gerufen. Das nationale Rahmenwerk besteht aus 17 verschiedenen Zielen, die auf die Bereiche Umwelt, Wirtschaft und Soziales einzahlen. Die Erreichung der Ziele wird bis 2030 angestrebt.<sup>4)</sup>



## Prävention als Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

Fortschritte in der medizinischen Versorgung, verbesserte Lebensbedingungen, aber auch die Ernährung haben in den letzten Jahrzehnten zu einer steigenden Lebenserwartung in überwiegenden Teilen der Welt geführt. So hat sich die Lebenserwartung bei Geburt in Deutschland seit den 70er Jahren bis heute mehr als verdoppelt.<sup>5)</sup>

Obwohl die Lebenszeit steigt, bedeutet ein längeres Leben nicht zwangsläufig eine bessere Gesundheit. Viele Menschen leben zwar länger, durchleben aber auch längere Phasen von Krankheit, chronischen Beeinträchtigungen oder der Pflegebedürftigkeit. Nicht selten führen die aufgezeigten Entwicklungen, insbesondere in den letzten Lebensjahren, zu einer verminderten Lebensqualität.<sup>6)</sup> In der Folge entsteht zum einen eine starke monetäre Belastung im Gesundheitssystem durch ein hohes Maß an medizinischer Versorgung. Zum anderen kommt es nicht selten zu Engpässen in sozialen Einrichtungen wie Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, da die Menschen auf Unterstützung und Versorgung angewiesen sind.<sup>7)</sup>

Da sich die Jahre der Gesundheit folglich nicht proportional zur Lebenserwartung entwickeln, widmet sich das dritte Ziel der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie der „Gesundheit und dem Wohlergehen“. Es zielt darauf ab, die Gesundheit der Bevölkerung zu fördern und sicherzustellen, dass alle Menschen Zugang zu hochwertiger Gesundheitsversorgung haben. Prävention spielt dabei eine entscheidende Rolle, da sie dazu beiträgt, Krankheiten zu verhindern, die Lebensqualität zu verbessern und die Gesundheitsversorgung effizienter zu gestalten.

Verschiedene Maßnahmen zählen auf die Erreichung des Ziels ein. Dazu gehören neben einer gesunden Lebensweise durch Aufklärung und Beratung auch die Früherkennung von Krankheiten durch Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen zur Eindämmung von Infektionskrankheiten. Aber auch



Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts. Deshalb konzentriert sich die SDK auf deren Absicherung – und das seit 1926. Im 2018 gegründeten SDK-Gesundheitsausschuss werden im Stil eines Thinktanks neue Entwicklungen im Gesundheitswesen von namhaften Experten diskutiert.

der Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zur Vermeidung arbeitsbedingter Erkrankungen und Umweltschutzmaßnahmen zur Reduzierung gesundheitlicher Risiken spielen eine wichtige Rolle. Schließlich soll ein gerechter Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet werden.<sup>8)</sup>

Durch die Integration der Prävention in die Nachhaltigkeitsstrategie und die daraus abgeleiteten Maßnahmen ergeben sich drei wesentliche Chancen für das System: Neben der Stärkung der nachhaltigen Gesundheit in der Bevölkerung werden die Gesundheitskosten gesenkt. Durch den Einsatz präventiver Maßnahmen am Arbeitsplatz wird die Arbeitsplatzproduktivität aufgrund geringerer Ausfälle und weniger Krankheitstage erhöht. Aber auch im Gesundheitssystem werden durch die Früherkennung von Krankheiten Behandlungskosten reduziert und Langzeitpflege vermieden.<sup>9)</sup>

### **Die Macht der Eigenverantwortung: Gesundheit und Nachhaltigkeit im Fokus**

Die Verankerung des Themas Prävention in der Nachhaltigkeitsstrategie unterstreicht das Bestreben der Politik, das Thema zu fördern. Auch von Seiten der Leistungserbringer und der Wirtschaft werden vielfältige Angebote gemacht. Diese Bemühungen sind zweifellos wichtig, doch ihr Erfolg hängt wesentlich von der Eigenverantwortung der Bevölkerung ab. Ohne die entsprechende Bereitschaft, die eigene

Gesundheit aktiv zu gestalten, können selbst die besten Angebote nicht ihr volles Potenzial entfalten.

Eigenverantwortung geht weit über den Bereich der Prävention hinaus. Trotz eines hohen Aufklärungsgrades ist z. B. im Bereich der Ernährung wenig Eigenverantwortung zu beobachten. Der Großteil der Bevölkerung ist sich der negativen Auswirkungen übermäßigen Fleischkonsums bewusst.

Denn hoher Konsum von gesättigten Fetten aus Fleisch kann das Risiko für Herzkrankheiten erhöhen. Zusätzlich nimmt der hohe Natriumgehalt in verarbeitetem Fleisch Einfluss auf Bluthochdruck und das Risiko, an Typ-2-Diabetes zu erkranken, steigt.<sup>10)</sup> Trotz der bekannten Auswirkungen liegt der – wenn auch leicht rückläufige – jährliche Fleischkonsum in 2022 bei 52 Kilogramm pro Kopf (2000: 61,5 KG/Kopf).<sup>11)</sup>

Zusätzlich hat die Haltung und Herstellung von tierischen Produkten Auswirkungen auf die Treibhausemission, die Landnutzung und den Wasserverbrauch. Unter Ausschluss des Tierschutzes macht die persönliche Entscheidung für Bio-Fleisch die Folgen nicht erträglicher. Durch die längere Aufzucht hat Biofleisch einen noch höheren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck als konventionelles Fleisch. (CO<sub>2</sub>-Äquivalente 21,7 zu 9,2). Folglich könnte der ausschließliche Verzehr von pflanzlichen Produkten, aber auch schon die Reduzierung des persönlichen Konsums, nicht nur das eigene gesundheitliche Risiko minimieren, sondern auch positiv auf die Umweltbelastung einzahlen.<sup>12)</sup>



## **Auswirkungen des Gesundheitssystems auf die Umwelt und die Ziele**

Neben dem Bedarf an medizinischer Versorgung ist das Gesundheitswesen ein bedeutender Wirtschaftszweig. So machten 2021 die Gesundheitsausgaben einen Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 13,2 Prozent aus und lagen damit 0,2 Prozentpunkte über 2020.<sup>13)</sup> Umso wichtiger ist es, den ökologischen Fußabdruck mit Blick auf die Zukunft zu minimieren. Ansatzpunkte bieten z. B. Abfallmanagement, Energieeffizienz und die nachhaltige Beschaffung, aber auch die Verpflegung und das Personalmanagement. Das Ziel scheint jedoch angesichts der folgenden Zahlen und Fakten und der daraus resultierenden Umweltbelastungen noch in weiter Ferne zu liegen, obwohl Lösungsansätze vorliegen und schnell umgesetzt werden könnten. Siehe hierzu die Grafik auf der nächsten Seite oben. Viele Einrichtungen arbeiten daran, ihre ökologischen Auswirkungen bei

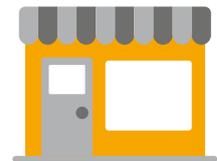
gleichzeitig hochwertiger medizinischer Versorgung zu minimieren. So auch das Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart, das sich seit einigen Jahren für einen ressourcenschonenden Umgang mit Energiebedarf stark macht. Bereits 2017 hat das Unternehmen den Durchbruch zur CO<sub>2</sub>-Neutralität an allen Standorten nach internationalem Energiemanagement-Standard erreicht. Mittels neuester Technologien, wie Blockheizkraftwerke, konnte die Energieeffizienz verbessert werden.<sup>17)</sup> Auch die Regionale Kliniken-Holding (RKH) im Raum Ludwigsburg reduziert im Bereich Mobilität ihren ökologischen Fußabdruck mittels Leihrädern oder der Twogo-App, die Fahrgemeinschaften für den Arbeitsweg vermittelt.<sup>18)</sup> Auch der Einsatz eines klimafreundlicheren Narkosegases reduziert den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und brachte der RKH einen Sonderpreis im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit ein.<sup>19)</sup>

	Umweltbelastungen	Nachhaltige Lösungsansätze
 <p>Medizinische Abfälle</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Medizinische Einrichtungen erzeugen große Mengen an Abfall, der oft gefährliche Substanzen enthält</li> <li>› Ein Klinikbett verursacht 5-7 kg Abfall / Tag</li> <li>› Ein Privathaushalt zum Vergleich ca. 1-2 kg</li> <li>› Eine unsachgemäße Entsorgung kann die Umwelt gefährden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Implementierung von Abfallmanagementplänen, um medizinische Abfälle effizient zu trennen und zu entsorgen</li> <li>› Verwendung von wiederverwendbaren medizinischen Instrumenten und Geräten</li> </ul>
 <p>Energieverbrauch</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Medizinische Einrichtungen benötigen erhebliche Mengen an Energie für den Betrieb medizinischer Geräte, Beleuchtung und Klimatisierung</li> <li>› Ein Klinikbett verbraucht im Durchschnitt pro Jahr gleich viel Energie wie vier neuere Einfamilienhäuser</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Einsatz von energieeffizienter Beleuchtung, Heizung, Lüftung oder Klimatisierung</li> <li>› Investition in energieeffizientere Geräte und Ausrüstung</li> <li>› Nutzung erneuerbarer Energiequellen, um den Verbrauch zu reduzieren</li> </ul>
 <p>Wasserverbrauch</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Hoher Wasserbedarf für Reinigungs- und Desinfektionszwecke</li> <li>› Der Wasserverbrauch kann bei einem Klinikbett bis zu 600 Liter/Tag umfassen.</li> <li>› Ein Privathaushalt zum Vergleich ca. 120 Liter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Installation von wassersparenden Armaturen und sanitären Einrichtungen</li> <li>› Wassermanagementstrategien, um den Verbrauch zu überwachen und zu reduzieren</li> </ul>
 <p>Einwegmaterialien</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Einwegmaterialien führen zu einem hohen Abfallaufkommen. In 2014 wurden in deutschen Kliniken ca. 8.000 Tonnen Einmalinstrumente nach der Verwendung weggeworfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Einführung von Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung von medizinischer Ausrüstung durch umweltfreundliche Produkte und Dienstleister</li> <li>› Verwendung von Mehrwegprodukten</li> </ul>

Grafik eigene Darstellung – Quellen<sup>14) 15) 16)</sup>

## Integrierte Versorgung – Gesundheitskioske als Lösung?

Nicht nur die Praktiken in den Gesundheitseinrichtungen unterstützen die Ziele der Nachhaltigkeit. Auch die medizinische Versorgung kann darauf Einfluss nehmen. Hier hat sich das Konzept der „integrierten Versorgung“ als ein Weg herauskristallisiert, eine nachhaltige Gesundheitsversorgung in mehreren Bereichen zu erreichen: Nicht nur Gesundheit und Wohlbefinden stehen im Mittelpunkt, sondern auch „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ sowie „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“.



01

### Effiziente Ressourcennutzung

Ein Schlüsselmerkmal der integrierten Versorgung ist die Koordination der Leistungserbringer und Einrichtungen. Durch die Vermeidung unnötiger Doppeluntersuchungen und die Verbesserung der Kommunikation zwischen den Akteuren können Ressourcen effizienter genutzt werden. Dies trägt dazu bei, Verschwendung zu reduzieren und den ökologischen Fußabdruck des Gesundheitssystems zu verkleinern.

02

### Präventive Gesundheitsversorgung

Integrierte Versorgung betont die Bedeutung präventiver Maßnahmen und Gesundheitsförderung. Die Früherkennung von Krankheiten und die Förderung eines gesunden Lebensstils können langfristig die Gesundheitskosten senken und die Belastung für die Umwelt reduzieren, da weniger Ressourcen für die Behandlung von Krankheiten benötigt werden.

03

### Patientenzentrierung

Die integrierte Versorgung legt großen Wert auf die Bedürfnisse und Präferenzen der Patienten. Indem die Versorgung besser auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist, werden weniger unnötige Diagnostik und Therapie durchgeführt, was wiederum Ressourcen einspart.

04

### Digitale Gesundheitslösungen

Die Integration von digitalen Gesundheitslösungen und Telemedizin in die integrierte Versorgung ermöglicht eine effiziente, ressourcenschonende Versorgung. Dies reduziert nicht nur den Verbrauch von Papier, sondern spart auch Wege zu den Gesundheitseinrichtungen, was den CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringert.<sup>20)</sup>

Gesundheitskioske sind ein aufstrebendes Beispiel für eine integrierte Versorgung, die auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Diese Kioske bieten eine breite Palette von

Gesundheitsdienstleistungen an, von der Messung von Vitalparametern bis zur Bereitstellung von Gesundheitsinformationen. Die Integration solcher Kioske in das Gesundheitssystem kann die Versorgung erleichtern und den Zugang zu Gesundheitsdiensten verbessern, insbesondere in abgelegenen Gebieten. Durch die Nutzung digitaler Technologien können Ressourcen gespart und die Effizienz gesteigert werden, was zu einer nachhaltigeren Gesundheitsversorgung beiträgt.<sup>21)</sup>



### **Integrierte Versorgung? Einfach kennen.**

Die integrierte Versorgung ist ein Konzept im Gesundheitswesen, das darauf abzielt, die Qualität, Effizienz und Koordination der Gesundheitsversorgung zu verbessern. Sie involviert die nahtlose sektorenübergreifende Zusammenarbeit verschiedener Gesundheitsdienstleister und -einrichtungen, um eine umfassende, patientenzentrierte Betreuung sicherzustellen. Dies umfasst die Abstimmung von Diagnosen, Therapien und Pflege zwischen Ärzten, Pflegekräften, Therapeuten und anderen Fachleuten. Das Ziel besteht darin, die Gesundheitsergebnisse der Patienten zu optimieren, Kosten zu senken und unnötige Duplikationen von Dienstleistungen zu verhindern. Digitale Gesundheitslösungen und moderne Technologien werden oft in die integrierte Versorgung einbezogen, um die Effizienz und Qualität der Versorgung weiter zu steigern.<sup>25)</sup>

### **KI auf dem Weg zur nachhaltigen Gesundheitsversorgung**

Nicht erst seit ChatGPT eröffnen Künstliche Intelligenz (KI) und KI-unterstützte Diagnosetools neue Horizonte. Schon wesentlich länger markiert KI einen bedeutenden Schritt in Richtung einer nachhaltigen Gesundheitsversorgung. Fortschrittliche Technologien ermöglichen eine präzisere und effizientere Diagnose von Krankheiten.

Diagnoseinstrumente können dazu beitragen, die Genauigkeit von Diagnosen zu erhöhen und die Qualität der Gesundheitsversorgung zu verbessern, was zu besseren Gesundheitsergebnissen und einem höheren Wohlbefinden der Patienten führen würde. Genaue Diagnosen verringern auch den Bedarf an Wiederholungstests und zusätzlichen Verfahren und ermöglichen einen gezielteren Einsatz medizinischer Ressourcen. Und auch im Bereich der Prävention kann ein KI-unterstütztes Tool zur Analyse

von Gesundheitsdaten Risikofaktoren für bestimmte Krankheiten frühzeitig identifizieren und präventive Maßnahmen empfehlen. Durch große Fallzahlen wird gleichzeitig die Produktivität gesteigert und es werden Kostensenkungen im Gesundheitswesen identifiziert.<sup>22)</sup>

Die aufgezeigten Vorteile werfen jedoch die berechnete Frage auf, weshalb KI in der Praxis nicht immer die gewünschte Anwendung findet. Neben den strengen regulatorischen Anforderungen im Gesundheitswesen können die Zulassung und Zertifizierung solcher Werkzeuge ein langwieriger und kostenintensiver Prozess sein, der die Einführung behindert. Zusätzlich stellt die Integration in bestehende Prozesse eine komplexe Hürde dar. Nicht zuletzt sind auch der Widerstand und die Akzeptanz des medizinischen Personals gegenüber der Anwendung zu berücksichtigen.

Diverse Lösungsansätze, wie einheitliche Standards für die Entwicklung / Zulassung oder staatliche Förderprogramme zur Senkung der Implementierungskosten, könnten dazu beitragen, die Hürden für den Einsatz KI-gestützter Diagnoseinstrumente zu überwinden und ihre positiven Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung zu maximieren. Dies erfordert jedoch eine enge Zusammenarbeit zwischen Regierungen, Gesundheitsbehörden, Angehörigen der Gesundheitsberufe, Technologieunternehmen und der Gesellschaft insgesamt.



### **Dimensionen der Nachhaltigkeit? Einfach verstehen.**

Die „soziale Nachhaltigkeit“ rückt den Menschen und die Gesellschaft in den Mittelpunkt und verfolgt das Ziel eines würdigen Lebens und der Menschenrechte. Hierbei stehen Themen wie gleiche Bildungschancen, Arbeitslosigkeit, Zugang zu Technologien oder aber auch die Lohngerechtigkeit sowie Rollenverteilung im Mittelpunkt.<sup>23)</sup> Die „wirtschaftliche Effizienz“ beschreibt hingegen das Konzept des ökonomischen Ertrags, während gleichzeitig die benötigten Ressourcen wie Rohstoffe oder Waren geschont werden sollen. Auch langfristige Unternehmensstrategien und ganzheitliche Geschäftsmodelle sind hier inbegriffen. Die „ökologische Nachhaltigkeit“ ist die dritte Dimension, die insbesondere die Erhaltung der Natur und die Ressourcenschonung durch z. B. den Einsatz von erneuerbaren Energien in den Mittelpunkt stellt.<sup>24)</sup>



## Fazit:

Das Thema Nachhaltigkeit ist zweifellos das Schlüsselthema unserer Zeit und durchdringt viele Aspekte unseres Lebens. Es hat zahlreiche Schnittstellen und impliziert weitreichende Veränderungen in den unterschiedlichsten Bereichen. Daher ist auch die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie kein rein theoretisches Konstrukt, sondern wird aktiv in vielen Sektoren umgesetzt.

Trotz vieler Bemühungen besteht weiterhin erhebliches Potenzial zur Verbesserung. Dabei könnte die Politik eine entscheidende Rolle spielen, sei es bei der Bewältigung steigender Gesundheitskosten oder der Förderung von Eigenverantwortung, um gesündere Lebensstile zu fördern. In Bezug auf den ökologischen Fußabdruck der Wirtschaft könnte die Politik

Anreizsysteme schaffen, um nachhaltigere Praktiken zu fördern, da der gesellschaftliche Druck allein nicht den ausreichenden Ansporn schafft. Auch sind politische Maßnahmen zur Senkung von regulatorischen Anforderungen oder auch kostenintensiven Prozessen eine Möglichkeit, um Entwicklungen voranzutreiben.

Insgesamt ist Nachhaltigkeit ein komplexes und multidimensionales Thema, das sowohl individuelles als auch politisches Engagement erfordert. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie bietet eine strukturierte Grundlage für Veränderungen, aber es bedarf weiterer Anstrengungen und Innovationen auf vielen Ebenen, um die gesteckten Ziele zu erreichen und eine nachhaltigere Zukunft zu gestalten.

## Literaturverzeichnis:

- 1) Vgl. Lin-Hi, N. (o. J.) <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/nachhaltigkeit-41203> (abgerufen am: 28.07.2023).
- 2) Vgl. Sustainability Success (o. J.) <https://sustainability-success.com/de/beispiele-fur-nachhaltige-entwicklung/> (abgerufen am: 31.07.2023).
- 3) Vgl. BMZ (o. J.) <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/nachhaltigkeit-nachhaltige-entwicklung-14700> (abgerufen am: 28.07.2023).
- 4) Vgl. Bundesregierung (o. J.) <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/998194/1875176/3d3b15cd92d0261e7a0bcd8f43b7839/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-2021-langfassung-download-bpa-data.pdf> (abgerufen am: 31.07.2023).
- 5) Vgl. o. V. (2023) <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Sterbefaelle-Lebenserwartung/sterbetafel.html> (abgerufen am: 10.08.2023).
- 6) Vgl. Graalman, J.; von Hirschhausen, E.; Blum, K. (2023) Jetzt oder nie: Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen.
- 7) Vgl. o. V. (o. J.) <https://www.ottonova.de/pkv-erklart/wissen/demografischer-wandel-fol-gen#:~:text=Mit%20dem%20steigenden%20Alter%20der,das%20Gesundheitswesen%20zunehmend%20belasten%20werden.> (abgerufen am 10.08.2023).
- 8) Vgl. Bundesregierung (2022) <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/gesundheits-und-wohlergehen-1509824> (abgerufen am: 14.08.2023).
- 9) Vgl. Walter, J. (2004) verhaltenspraevention-ein-weg-zur-kostendaempfung-im-gesundheitswesen (2).pdf (abgerufen am: 14.08.2023). oder Prävention und Kostenkontrolle im Gesundheitswesen - PMC (nih.gov)
- 10) Vgl. o. V. (2020) <https://www.medisana.de/healthblog/fleischkonsum/#:~:text=Viele%20Studien%20deuten%20darauf%20hin,h%C3%A4ufigem%20Fleischkonsum%20in%20Verbindung%20gebracht.> (abgerufen am: 15.08.2023).
- 11) Vgl. Ahrens, S. (2023) <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36573/umfrage/pro-kopf-verbrauch-von-fleisch-in-deutschland-seit-2000/#:~:text=Der%20Fleischkonsum%20in%20Deutschland%20sinkt,rund%2052%20Kilogramm%20pro%20Kopf.> (abgerufen am: 14.08.2023).
- 12) Vgl. o. V. (2020) <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1197941/umfrage/co2-fussabdruck-von-fleisch-fisch-und-fleischalternativen-in-deutschland/> (abgerufen am: 15.08.2023).
- 13) Vgl. o. V. (2023) [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/04/PD23\\_136\\_236.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/04/PD23_136_236.html) (abgerufen am: 30.08.2023).
- 14) Vgl. Daschner, F. (o. J.) Spenden – Viamedica Stiftung (viamedica-stiftung.de) (abgerufen am: 30.08.2023).
- 15) Vgl. o. V. (2023) <https://www.abfallmanager-medizin.de/abfall-abc/einweg-op-bestecke-entsorgen/> (abgerufen am: 04.09.2023).
- 16) Vgl. Debatin, J.; Goyen, M.; Kirstein, A. (2011) Alles grün ... auch im Krankenhaus, Stuttgart. (Alles Grün ... auch im Krankenhaus - Google Books)
- 17) Vgl. o. V. (2022) <https://www.rbk.de/service/presse/pressemitteilung/article/zum-weltgesundheitstag-effizientes-energiemanagement-am-robert-bosch-krankenhaus.html> (abgerufen am: 04.09.2023).
- 18) Vgl. Kroh, M. (2023) <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt/gesundheits-im-kreis-ludwigsburg-wie-die-rkh-kliniken-nachhaltig-handeln-wollen.75c3ecbe-bca4-4d36-a97f-2fec49b16da2.html> (abgerufen am: 04.09.2023).
- 19) Vgl. o. V. (2023) <https://www.rkh-gesundheit.de/informationen/presse/pressemitteilungen/detailsseite/news/erster-nachhaltigkeitskongress-der-rkh-gesundheit/> (abgerufen am 20.09.2023).
- 20) Vgl. o. V. (2023) <https://optimedis.de/om-presse/laengeres-leben-weniger-kosten-oecd-bericht-bestaetigt-versorgungsmodell-von-optimedis/> (abgerufen am: 06.10.2023).
- 21) Vgl. Brohammer, N. (2023) <https://www.rebmann-research.de/integrierte-versorgung-oecd-studie-bestaetigt-wirksamkeit-des-optimedis-modells> (abgerufen am: 06.10.2023).
- 22) Vgl. o. V. (o. J.) <https://www.mucoaid.com/> (abgerufen am: 06.10.2023).
- 23) Vgl. Galpin, L. (2020) <https://www.blueworld.group/magazin/die-soziale-dimension-der-nachhaltigkeit> (abgerufen am: 07.08.2023).
- 24) Vgl. o. V. (2022) <https://www.buchhaltung-einfach-sicher.de/bwl/oekonomische-nachhaltigkeit#:~:text=Die%20C3%B6konomische%20Nachhaltigkeit%20beschreibt%20das,oder%20besserer%20Qualit%C3%A4t%20zu%20erhalten.> (abgerufen am: 07.08.2023).
- 25) Vgl. Mühlbacher, A. (o. J.) <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/integrierte-versorgung-51770> (abgerufen am: 04.09.2023).

## Über die Autoren



**Benno Schmeing** ist Vorstand bei der SDK. Er begleitet die Entwicklungen im Gesundheitssystem aus aktuarieller und mathematischer Sicht seit über 20 Jahren in verschiedenen Positionen der Krankenversicherung. Er verfügt über ein umfangreiches Know-how im Bereich Produkt-/Risikomanagement und ist dadurch in der Lage, Zukunftsszenarien in der privaten Krankenversicherung zu bewerten.



**Marina Riecker** leitet in der SDK die Bereiche Kundenservice Leistung Spezialisten und Antrag/Vertrag, Steuerung und Ausbildung. Frau Riecker legt ihren Fokus auf die Modernisierung des Leistungswesens im Sinne einer stetigen Optimierung der Serviceangebote für Kunden und Kundinnen sowie auf das Erkunden neuartiger Diagnostik und Therapien.



**Linda Schempp** ist seit 2013 im Gesundheitswesen tätig und beschäftigt sich innerhalb der SDK mit den Themen Gematik, Substrategien und verantwortet die SDK STIFTUNG. Durch ihr erweitertes Wissen über das Gesundheitssystem und die Betriebswirtschaftslehre kann sie viele Gesundheitsthemen aus praktischer, theoretischer sowie sozialer Sicht beurteilen.

Ihre Fragen an den SDK-Gesundheitsausschuss können Sie an diese E-Mail-Adresse senden: [gesundheitsausschuss@sdk.de](mailto:gesundheitsausschuss@sdk.de). Gerne besprechen wir Ihr Anliegen in einer der kommenden Sitzungen und freuen uns auf eine gute Diskussion.

Die SDK mit Sitz in Fellbach unterstützt ihre Versicherten dabei, gesund zu bleiben und wieder gesund zu werden. Ein Leben lang, Privatkunden ebenso wie Firmenkunden. Rund 635.000 Mitglieder bauen bei der Gesundheit auf die SDK. Mit knapp 940 Millionen Euro Beitragseinnahmen zählt die SDK zu den 14 größten privaten Krankenversicherern in Deutschland. Die SDK ist Partner der Volksbanken Raiffeisenbanken in Süddeutschland. Rund 800 Beschäftigte im Innen- und Außendienst sorgen für leistungsstarke Beratung und unkomplizierte Unterstützung.

Süddeutsche Krankenversicherung a. G.  
Raiffeisenplatz 11  
70736 Fellbach

Telefon 0711 7372-4923  
[gesundheitsausschuss@sdk.de](mailto:gesundheitsausschuss@sdk.de)

[www.sdk.de](http://www.sdk.de)